Deutsche Bundesbank-Hauptverwaltung Mainz
Stab der Präsidentin
Tel:06131 3773015
E-Mail: pressestelle.hv-mainz@bundesbank.de

März 2008

Die Wirtschaft im Saarland im Jahr 2007

Überblick

Die ersten vorläufigen Meldungen des Arbeitskreises „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder“ zeigen für das Bruttoinlandsprodukt im Saarland nach einem weniger ausgeprägten Wachstum von real 1,4% im Jahr 2006 für das vergangene Jahr ein Plus von 2,3 % gewachsen.

Bruttoinlandsprodukt 2007 in Deutschland nach Bundesländern

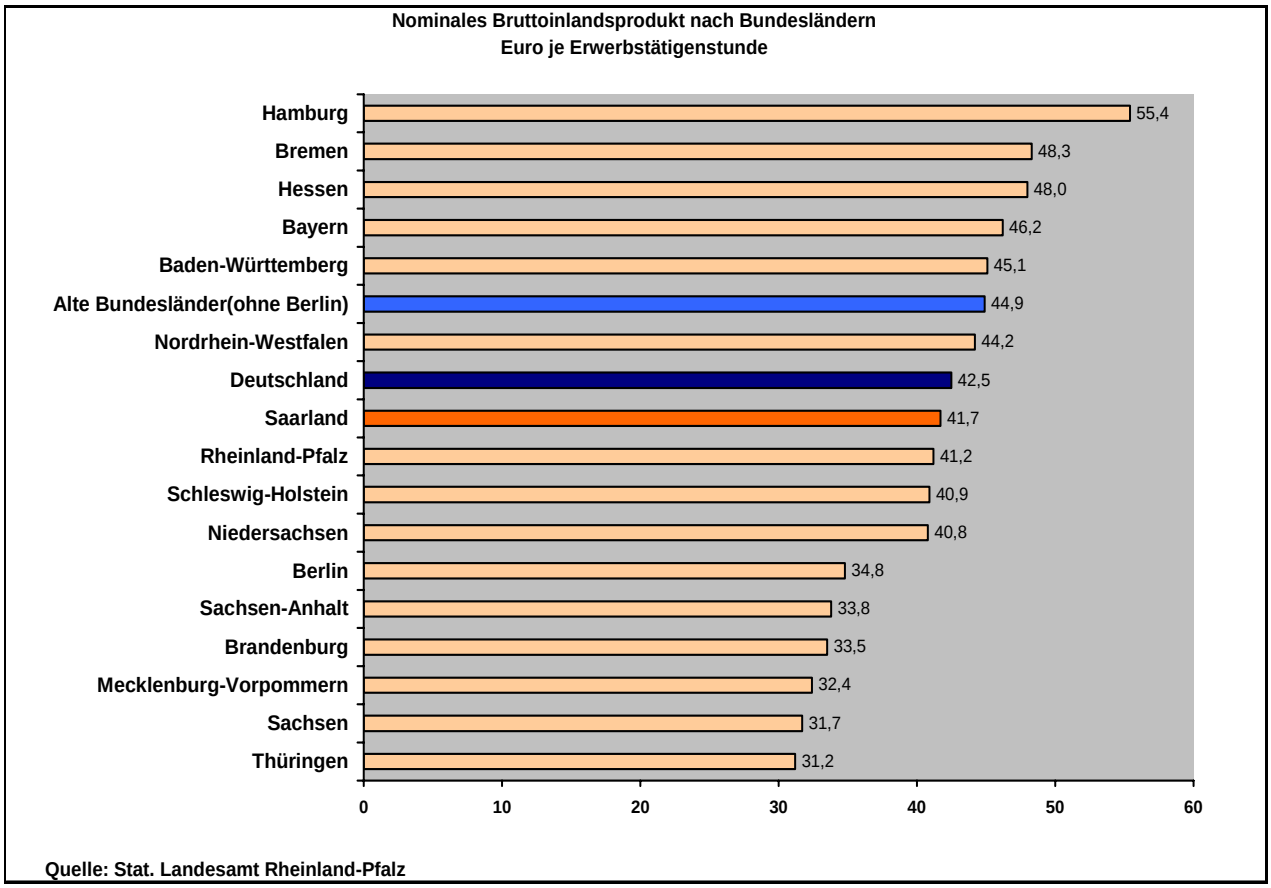
Bundesland	in jeweiligen Preisen			preisbereinigt, verkettet	
	Mrd. EUR	Veränderung gegenüber dem Vorjahr	Anteil an Deutschland	Index (2000 = 100)	Veränderung gegenüber dem Vorjahr
		%			%
Baden-Württemberg	352,6	4,4	14,6	109,6	2,7
Bayern	434,1	4,7	17,9	114,6	2,9
Berlin	83,4	3,5	3,4	96,7	1,8
Brandenburg	52,5	4,6	2,2	105,6	2,2
Bremen	26,4	3,9	1,1	107,7	2,0
Hamburg	88,9	4,5	3,7	109,3	2,8
Hessen	216,3	3,4	8,9	107,5	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	34,2	4,8	1,4	105,4	2,5
Niedersachsen	206,4	3,7	8,5	106,3	1,8
Nordrhein-Westfalen	529,8	4,7	21,9	106,6	2,6
Rheinland-Pfalz	104,6	4,7	4,3	106,6	2,7
Saarland	**29,9**	**4,6**	**1,2**	**110,2**	**2,3**
Sachsen	92,6	4,7	3,8	113,8	2,7
Sachsen-Anhalt	51,0	4,7	2,1	106,7	2,4
Schleswig-Holstein	72,2	3,2	3,0	104,5	1,4
Thüringen	48,0	4,0	2,0	110,5	1,9
Deutschland	**2.423,00**	**4,3**	**100,0**	**108,5**	**2,5**
		nachrichtlich			
		Alte Bundesländer			
einschl. Berlin	2.144,60	4,3	88,5	108,4	2,5
ohne Berlin	2.061,20	4,3	85,1	108,9	2,5
		Neue Bundesländer			
einschl. Berlin	361,8	4,3	14,9	106,1	2,2
ohne Berlin	278,4	4,6	11,5	109,2	2,4

Quelle: Arbeitskreis "Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder"

Der bundesdeutsche Durchschnitt von 2,5 % wurde damit nur unwesentlich verfehlt. Das Nachbarland Rheinland-Pfalz konnte demgegenüber ein leicht über-durchschnittliches Plus von 2,7 % aufweisen.

Die Metallindustrie[1)] und der Maschinenbau im Saarland erwiesen sich dabei eindeutig als Wachstumsmotoren. Der Fahrzeugbau, der größte Wirtschaftszweig im Lande, blieb dagegen hinter den Erwartungen zurück. Diese drei Branchen zusammen genommen erbrachten mehr als drei Viertel der Umsätze in der saarländischen Industrie. Auch etwa zwei Drittel der Arbeitsplätze im Verarbeitenden Gewerbe entfielen auf diese Branchen.

Die Bruttowertschöpfung stieg im Berichtsjahr preisbereinigt um 5,7% (Bund: 6,2%) gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres, wobei die stärksten Impulse vom Verarbeitenden Gewerbe ausgingen. In den übrigen Sektoren zeichnete sich kein einheitliches Bild ab.



Während der Energiesektor von der gestiegenen Nachfrage der Industrie profitierte, konnte im Baugewerbe die sich noch zu Jahresanfang abzeichnende Erholung nicht über das gesamte Jahr gehalten werden. Der Handel und das Gastgewerbe klagten weiter über schlechte Geschäfte und auch die übrigen Dienstleister entwickelten keine große Wachstumsdynamik.

Der Ende Februar veröffentlichen Umfrage der Industrie- und Handelskammer des Saarlandes zufolge beurteilten die saarländischen Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage noch als gut. Die Erwartungen für die nächsten Monate waren jedoch deutlich zurückgegangen. Die Auswirkungen des derzeit diskutierten Kohleabbaustopps ist darin jedoch noch nicht berücksichtigt.

Entwicklung ausgewählter Wirtschaftszweige

Im Berichtsjahr konnte die saarländische Industrie saisonbereinigt gut 5 % mehr Aufträge akquirieren als im vergangenen Jahr. Damit blieb das Saarland jedoch weit hinter der gesamtdeutschen Entwicklung zurück, wo der Zuwachs mehr als ein Zehntel betrug. In Rheinland-Pfalz war das Auftragsplus mit 13,7 % noch deutlich besser.

Mit einem Plus von 6,0 % entwickelte sich die Inlandsnachfrage dynamischer als die Ordertätigkeit ausländischer Kunden (+ 4,7%). Von den bedeutenden Wirtschaftszweigen des Saarlandes konnten sich der Maschinenbau und die Metallindustrie[1)] ein gutes Auftragspolster verschaffen. In der Automobilindustrie[2)] gingen die Bestellungen dagegen leicht zurück. Auch kleinere Industriezweige, wie die chemische Industrie und die Hersteller von Gummi- und Kunststoffwaren, wiesen gute Zuwachsraten aus.

Deutlich besser als die Auftragseingänge entwickelten sich im abgelaufenen Jahr die Umsätze. Mit einem Plus von 7,8 % gegenüber Januar bis Dezember

2006 lag die Saarwirtschaft besser als der bundesdeutsche Durchschnitt (+7,2 %), aber auch hier konnte es nicht mit dem Ergebnis der Industrieunternehmen in Rheinland-Pfalz mithalten (+9,3 %).

Auftragseingang im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2007
saisonbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in %

	Rheinland-Pfalz	**Saarland [1)]**	**Bundesgebiet**
Gesamt	13,7	5,3	10,6
Inland	11,4	4,7	8,1
Ausland	16,0	6,0	13,1
Chemische Industrie	8,3	72,3	8,5
Metallindustrie [2)]	8,1		11,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung		9,7	10,8
Herstellung v. Metallerzeugnissen		9,7	12,7
Maschinenbau	14,3	13,7	18,4
Fahrzeugbau[3)]	30,4	-0,2	12,4
Herst. v.Gummi- u. Kunststoffwaren	9,7	2,3	6,1

1) Chem. Industrie u. Herstell.v. Gummi- u. Kunststoffw. unbereinigt. 2) Metallerzg. u. -bearbeitung,Herstellg. v.Metallerzeugn.
3) Für das Saarland: Herstellung von Kfz. und -teilen
Saisonbereinigung: Deutsche Bundesbank;Quelle: Stat.Landesämter Rheinland-Pfalz und Saarland, Deutsche Bundesbank.

Während auf Bundesebene die industriellen deutlich stärker stiegen als die Erlöse im Inland, waren die saarländischen Unternehmen hierzulande (+8,7%) erfolgreicher als auf den Märkten des Auslandes (+6,7%). Gut die Hälfte des gesamten Auslandsumsatzes entfiel dabei auf die Länder der Eurozone. Stark an die Eurozone gebunden waren die Ernährungsindustrie sowie die Metallindustrie[1)] und der Maschinenbau, die dort mehr als die Hälfte ihres gesamten Auslandsumsatzes erzielten. Die Automobilindustrie[2)] erlangte noch 47% ihrer Auslandserlöse im Euroraum. Deutliche weniger waren es in der chemischen Industrie und bei den Herstellern von Gummi - und Kunststoffwaren.

Umsatz im Verarbeitenden Gewerbe im Jahr 2007 unbereinigt, Veränderung gegenüber Vorjahr in %			
	Rheinland-Pfalz	**Saarland**	**Bundesgebiet**
Gesamt	9,3	7,8	7,2
Inland		8,7	5,7
Ausland		6,7	9,3
Ernährungsindustrie		9,1	6,9
Chemische Industrie	4,9	85,1	8,0
Metallindustrie [1)]	9,8	13,7	11,8
Metallerzeugung u. -bearbeitung		14,2	12,2
Herstellung v. Metallerzeugnissen		12,3	11,4
Maschinenbau	19,8	8,9	12,6
Fahrzeugbau [2)]	11,2	1,7	7,3
Herst. v.Gummi- u. Kunststoffwaren	10,7	7,7	6,6

1) Metallerzeugung u. -bearbeitung; Herst. v. Metallerzeugnissen. 2) Saarland: Herstellg. von Kfz. u. -teilen
Quelle: Statistische Landesämter Rheinland-Pfalz und Saarland, Deutsche Bundesbank.

Alle gewichtigen Wirtschaftszweige des Saarlandes erzielten positive Zuwachsraten, die jedoch eine erhebliche Spannweite aufwiesen. So erreichte die Metallindustrie[1)] eine Plus von 13,7% und der Maschinenbau fast 9%. Auch die kleineren Industriezweige konnten gute Umsatzzahlen vorweisen. Mit 1,7% sehr viel schwächer war das Ergebnis im Fahrzeugbau[2).]

Die Zahl der Beschäftigten im saarländischen Verarbeitungsgewerbe nahm im Jahr 2007 gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,4% zu. Die Hersteller von Metallerzeugnissen, der Maschinenbau und auch das Ernährungsgewerbe stellten vermehrt Arbeitskräfte ein. Die Betriebe der Eisenschaffenden und der Automobilindustrie[2)] bauten dagegen Arbeitsplätze ab.

Im Baugewerbe des Saarlandes hat sich die gute Konjunktur des Jahres 2006, die auch zu Beginn des Berichtsjahres noch anhielt, nicht über das ganze Jahr fortgesetzt.

Bauhauptgewerbe im Jahre 2007 Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum in %				
	Auftragseingang		Umsatz	
	Saarland	Bundesgebiet	Saarland	Bundesgebiet
Wohnungsbau	-1,5	-5,6	-21,8	-5,8
Gewerbl. u. Ind. Bau	-3,8	10,7	6,6	2,3
Öffentl. Bau	-2,4	12,0	-10,4	1,7
Gesamt	-2,9	8,5	-6,6	-0,6
Quelle: Statistisches Amt Saarland, Deutsche Bundesbank				

Während im Bundesgebiet die Auftragseingänge insgesamt von Januar bis Dezember 2007 um gut 8% gegenüber 2006 gestiegen sind, gingen sie im Saarland um fast 3% zurück.

Am stärksten waren die Einbußen im gewerblichen und Industriebau, aber auch die öffentliche Hand gab weniger Baumaßnahmen in Auftrag. Die privaten Bauherren, die im Jahr 2006 noch erheblich zum guten Gesamtergebnis beigetragen hatten, hielten sich ebenfalls zurück.

Stärker noch als die Auftragseingänge gingen die Umsätze zurück. Im Berichtszeitraum verringerten sie sich um 6,6% gegenüber dem Vorjahr. Dramatisch war der Einbruch im Wohnungsbau (-21,8%) aber auch im öffentlichen Bau schmolzen die Umsätze noch um mehr als ein Zehntel. Lediglich aus Baumaßen im gewerblichen und Industriebau konnte das Baugewerbe ein Plus von 6,6 % erwirtschaften.

Das Konsumklima im Saarland hat sich – gemessen an den Umsätzen des Einzelhandels - weiter eingetrübt. Gerechnet in Preisen des Jahres 2000 hatte der gesamte Handel in 2007 einen Rückgang um knapp 6% gegenüber 2006 zu verkraften. Rechnet man den Kfz-Handel und die Tankstellen heraus, die allein ein Minus von fast einem Zehntel auswiesen, blieb für den übrigen Einzelhandel immer noch ein Rückgang von 3,2%. Alle wichtigen Handelszweige erlitten Einbußen, die im Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln und im sonstigen Fachhandel mit jeweils nahe 3% am deutlichsten ausfielen. Im Sog

der rückläufigen Umsätze ging auch die Zahl der Beschäftigten im Berichtszeitraum weiter zurück. (-0,4%), wobei Teilzeitstellen allerdings zu Lasten von Vollzeitarbeitsplätzen (-1,6%) noch ausgebaut wurden (+0,7%).

Die Lage im saarländischen Gastgewerbe war ähnlich angespannt wie im Einzelhandel. Im vergangenen Jahr gingen die Umsätze in realer Rechnung gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres um mehr als 8% zurück, im Gaststättengewerbe mit einem Minus von gut einem Zehntel noch deutlich stärker als im Beherbergungsgewerbe (- 3,5%). Auch hier war die Zahl der Arbeitsstellen leicht rückläufig (-0,2%), wobei die Tendenz Vollzeitstellen (-4,8%) zugunsten von Teilzeitangeboten (+2,3%) abzubauen, deutlich stärker ausgeprägt war als im Handel.

In der Zeit von Januar bis November 2007 hat die saarländische Wirtschaft Waren im Gegenwert von 10,3 Mrd. Euro aus dem Ausland bezogen. Insgesamt ein leichter Rückgang um 0,6 % gegenüber dem Vorjahr, wobei die gewerbliche Wirtschaft, auf die gut 86% aller Einfuhren entfielen, 1,2% weniger an Gütern importierte; das Ernährungsgewerbe bezog dagegen 8,1% mehr Waren von ausländischen Kunden. Die Exporte legten, getragen von Zuwächsen in beiden Wirtschaftszweigen, im gleichen Zeitraum deutlich um 9% auf ein Volumen von 12,7 Mrd. Euro zu.

Erfreulich war die Entwicklung am saarländischen Arbeitsmarkt. Die Entspannung des vorangegangenen Jahres blieb auch im Jahr 2007 erhalten. Waren im Jahr 2006 noch durchschnittlich 49.700 Personen arbeitslos gemeldet, waren es im Berichtsjahr nur noch 42.500. Fortgesetzt hat sich dieser positive Trend auch zu Beginn des Jahres 2008. Ende Februar waren bei der Bundesagentur für Arbeit im Saarland noch 40.400 Personen als Arbeitssuchende registriert, was einem Rückgang gegenüber dem Vorjahresmonat um 10,4% entspricht. Die Arbeitslosenquote fiel von 10% zu Beginn des Jahres 2007 auf 8,5% im Dezember und lag zuletzt im Februar bei 8,8%.

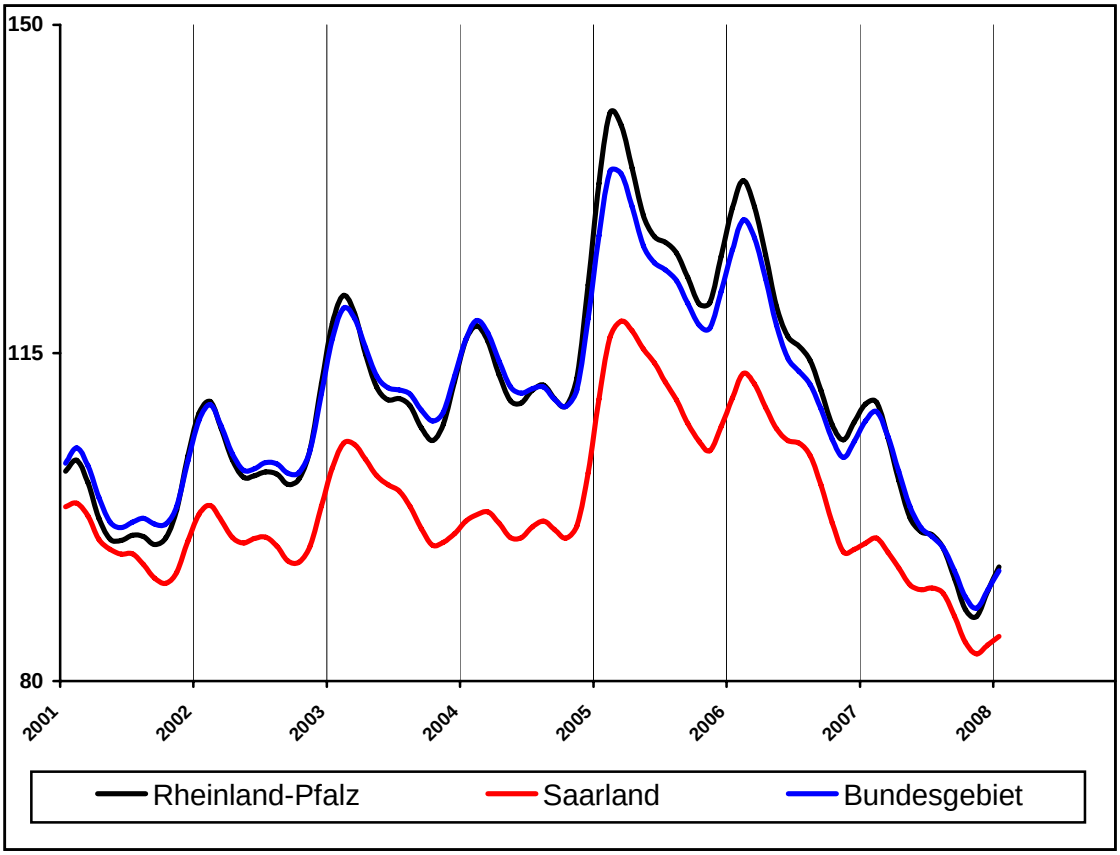
Im Bundesdurchschnitt waren im Jahr 2007 3,8 Mio. Menschen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote fiel von 11,5% im Januar auf 9,1% im Dezember 2007. Im Februar 2008 belief sich die Zahl der Arbeitslosen auf 3,6 Mio. , die Arbeitslosenquote stieg auf 9,7%.

Im Oktober 2007 ereichte die Zahl der offenen Stellen im Saarland mit über 9.200 Offerten den höchste Stand der letzten zehn Jahre. Im Februar des laufenden Jahres lag die Zahl der Stellenangebote bei knapp 8.000.

Entwicklung der Arbeitslosenzahlen

Jahr 2000 = 100

Gleitende Dreimonatsdurchschnitte



1) Metallerzeugung und – bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen

2) Herstellung von Kraftfahrzeugen und -teilen